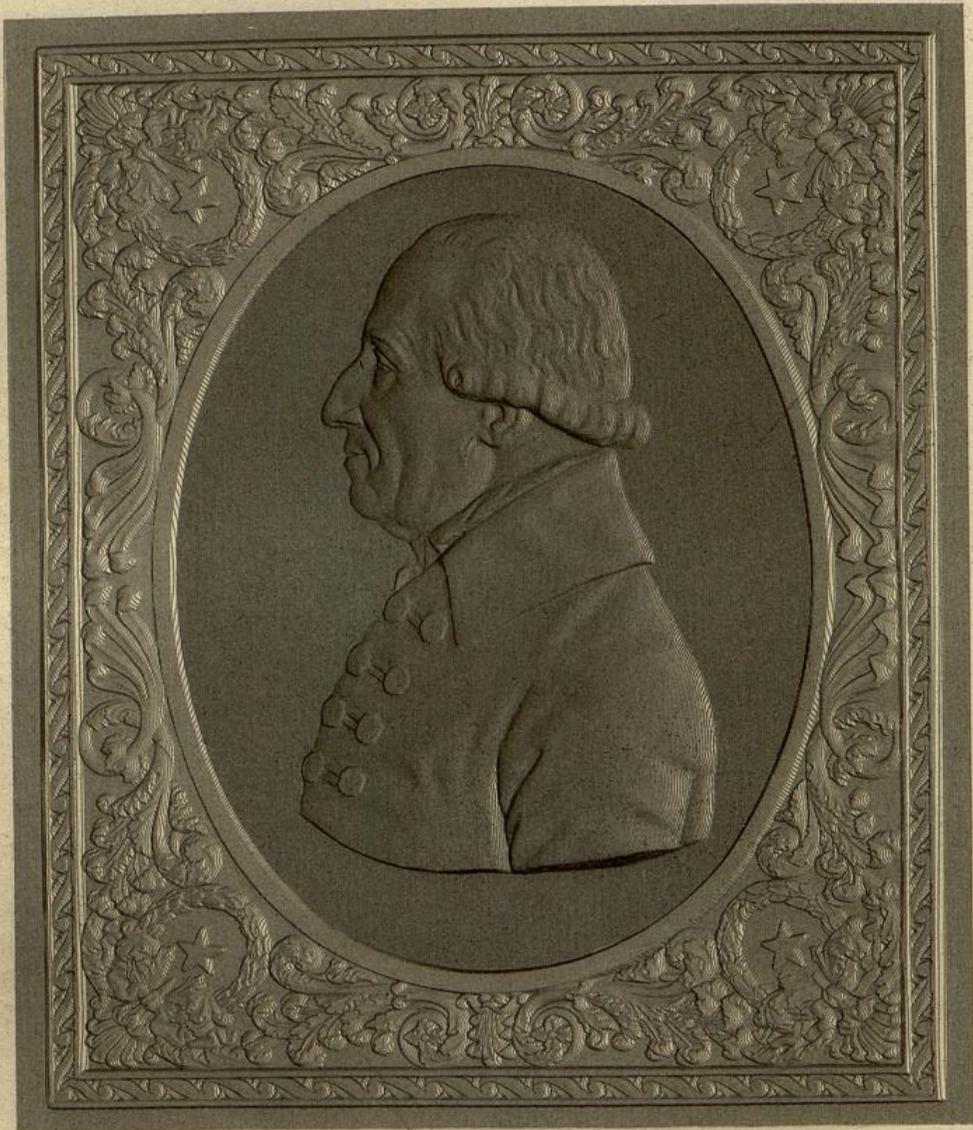


## Michael Denis.

Dieser ausgezeichnete Gelehrte, dessen grosse Verdienste um die vaterländische Literatur in Oesterreichs Zeitbüchern nie verlöschen werden, wurde am 27. September 1729 zu Schärding im Lande Oesterreich ob der Enns geboren. Kaum zehn Jahre alt, verliess er das väterliche Haus, um das Gymnasium zu Passau besuchen zu können. Hier erwarb er sich durch seine nicht gewöhnlichen Anlagen bald die Liebe seiner Lehrer, der Jesuiten, unter welchen er auch sonach mit dem vorzüglichsten Erfolge die philosophischen Studien vollendete. Besondere Vorliebe für den Orden seiner Lehrer bestimmte ihn dann, um die Aufnahme in ihre Gesellschaft anzusehen, und so trat er dann am 18. October 1747 bei St. Anna in Wien das Noviziat an. Nach den verflossenen beiden Prüfungsjahren hatte er sich vier Jahre hindurch dem Lehramte zu widmen; dann vollendete er seine theologischen Studien zu Grätz, von wo er auch, 1756 zum Priester geweiht, nach Judenburg, und dann nach Pressburg, zur Abhaltung der Frühpredigten an Festtagen, versetzt wurde. Drei Jahre später wiesen ihm seine Oberen, auf dessen glänzende Talente aufmerksam gemacht, einen Wirkungskreis an, wo er den entschiedensten Einfluss auf die Entwicklung eines geläuterten Geschmackes im Fache der schönen Literatur Oesterreichs nahm. Er kam nämlich 1759 als Präfect an die k. k. Theresianische Ritter-Akademie zu Wien, wo er als solcher 12 Jahre hindurch mit dem entsprechendsten Erfolge die schönen Redekünste lehrte, und selbst mit wahren Berufe als Dichter auftrat. Um diese Zeit erschien auch seine Uebersetzung von Ossians Gedichten, an welcher wohl die Form verfehlet, aber keinesweges ein tiefes Eindringen in den Geist des Originalen zu verkennen ist. Nach der Auflösung des Jesuiten-Ordens 1773 bekam er die Aufsicht über die herrliche Garellische Bibliothek, und mit dieser Bedienstung begann für ihn eine neue Epoche des Wirkens. Bibliographie und Literaturgeschichte wurden nun seine Hauptstudien, und wirklich hat er in beiden Ausserordentliches geleistet, und sich hierdurch die rühmlichste Anerkennung der gelehrten Welt erworben. 1784 erhielt Denis die durch den Tod des Hofrathes Kollar erledigte dritte Custosstelle an der k. k. Hofbibliothek, wo er, 1791 zum ersten Custos vorgerückt, und vom Kaiser Leopold durch den Hofrathstitel geehret, am 29. September 1800 seinem schönen Wirkungskreise, dem er mit rastlosem Eifer vorstand, durch den Tod entrissen wurde.

Des verdienstvollen Denis grosse Geistesthätigkeit bezeugen folgende werthvolle Schriften: Ossian's und Sined's Lieder, 5 Bände. N. Auflage. Wien 1791—94. 4. — Einleitung in die Bücherkunde, 2 Bände. Wien 1777. N. Auflage. 1795. — Merkwürdigkeiten der Garellischen Bibliothek, ebend.

1780. — Wien's Buchdruckergeschichte bis zum Jahre 1560, ebend. 1782, mit einem Anhang von 1793. — Annalium typogr. M. Maittaire supplementum, 2 Thle. Wien 1789. — S. Augustini sermones inediti, ebend. 1791. — Codices mspti. bibl. palat. Vindob. latini aliarumque occid. linguarum. 2 Bde. in 6 Theilen, ebend. 1793—1802. — Suffragiam pro Joanne de Spira primo Venet. typographo, ebend. 1794. — Carmina quaedam, ebend. 1794. — Denkmale der christlichen Glaubens- und Sittenlehre, aus dem Lateinischen, 3 Thle., ebend. 1795—96. — Juvenals Gedicht vom wahren Adel, in's Deutsche übersetzt und mit Erläuterungen versehen, ebend. 1796. — Lesefrüchte, 2 Bde., ebend. 1797. — Beschäftigung mit Gott, schon im 12. Jahrhundert gesammelt. Aus dem Lateinischen übersetzt, ebend. 1799. — Denis literarischer Nachlass, gesammelt und herausgegeben von Baron Retzer. Wien 1802. 2 Bde.



MICHAEL DENIS.

